

Dezembergeschichten 2009

Winterzeit bedeutet oft auch Lesezeit. Wenn es draussen stürmt und schneit, lässt es sich drinnen schön kuschelig auf dem Sofa mit einem Buch gemütlich machen. Im Folgenden finden Sie ein Auswahl von Neuerscheinungen, deren Lektüre sich lohnt, zum Selberlesen genauso wie zum Vorlesen.

Maria Riss

Weihnachtsbücher



Gabrielle Vincent: Ernest und Celestine suchen Simon

Bilderbuch, Tulipan Verlag

Die kleine Maus Celestine ist untröstlich, sie hat ihren geliebten Plüschpinguin Simon im Schnee verloren. Nein, sie kann nichts essen ohne Simon. Und schlafen ohne Simon, das geht schon gar nicht! Ernest, der gutmütige Bär, versteht seine kleine Freundin Celestine gut. Also machen sich die beiden mitten in der Nacht auf die Suche nach dem kleinen

Stofftier. Hoch liegt der Schnee, bitterkalt ist es draussen – aber Simon, der bleibt einfach unauffindbar. Müde und völlig durchgefroren kehren die beiden schliesslich unverrichteter Dinge heim. In den kommenden Tagen ist Celestine weiterhin todunglücklich, bis der fürsorgliche Ernest eine rettende Idee hat.

Das Buch ist zu Recht in rotes, kostbares Leinen gebunden. Gabrielle Vincent ist eine meisterhafte Zeichnerin. In feinen Strichen erzählt sie jeden Handlungsschritt der Geschichte, ihre Figuren wirken überaus lebendig, weil sie deren Gefühle durch die Haltung und Mimik so erstaunlich präzise in Szene setzt. Ein Bilderbuch, das schon ganz kleine Kinder, ab drei, vier Jahren verstehen und lieben werden. Nicht nur wegen der einfachen, linear erzählten Geschichte, sondern auch, weil sie sich in Ernest und vor allem in Celestine so gut hineinversetzen können.



Anu Stohner / Reinhard Michl: Die Weihnachtsmäuse

Eine Adventskalendergeschichte

Hanser

Die Tiere treffen sich jeden Abend auf der Lichtung im Wald. Die kleine Stadtmaus ist es, die täglich Neuigkeiten aus der Stadt mitbringt. Und heute erzählt sie, dass die Menschen in der Stadt ihre Adventskalender bereit machen. Einen Adventskalender, das hätten die Tiere im Wald auch gerne! Einen mit Eicheln wünschen sich die Wildschweine, einen mit Honigplätzchen der Bär und die Hasen hätten gerne täglich eine frische Möhre. Nein, so geht das nicht! Einmal mehr muss die weise Eule eingreifen: «Wir wollen einen Adventskalender, von dem alle etwas haben. Zuhören, das können wir alle gut, wir wünschen uns einen Geschichtenkalender!» So schenkt die kleine Stadtmaus den Tieren des Waldes ab sofort bis zum Weihnachtsfest jeden Tag eine Geschichte. Von früher erzählt sie, als sich einmal alle Tiere zusammengetan haben, um den Kindern im Waisenhaus eine ganz besondere, wunderschöne Weihnachtsüberraschung zu organisieren.

Anu Stohner hat eine zwar traditionelle, aber berührende und sprachlich bestechende Weihnachtsgeschichte in 24 Kapiteln geschrieben. Sie bringt die verschiedenen Charaktere der Tiere treffend auf den Punkt, und zwischendurch kommt man beim Lesen und Zuhören auch immer wieder ins Schmunzeln. Reinhard Michl unterstreicht das Geschehen mit seinen schwungvollen Bildern. Da die Handlung in zwei Erzählsträngen verläuft, eignet sich das wunderschöne Büchlein erst für Kinder ab etwa 7 Jahren.



Achim Bröger: Mein wunderbarer Weihnachtselch

Arena

So gerne hätte er endlich einen Freund, der Elch. Da entdeckt er eines Tages mitten im Wald einen versteckten Briefkasten und einen Mann mit roter Mütze und weissem Bart. Diese Beobachtung lässt Elch keine Ruhe, er will der Sache auf den Grund gehen. Der Mann sah so nett aus, vielleicht wäre das ja ein passender Freund? Elchs Suche nach einem Freund führt ihn schliesslich ins Land der Weihnachtsmänner, hoch oben in den Norden Lapplands. Dort trifft er zuerst den mürrischen Knecht Ruprecht, der vergeblich versucht, seine Weihnachtsmänner endlich wach zu bekommen. Weihnachten steht schliesslich vor der Tür! Elch weiss, wie man Schlafmützen weckt. Elch hat auch ein paar ganz besondere Einfälle und Ideen, mit denen er schnell ganz viele neue Weihnachtsmännerfreunde gewinnt.

Achim Bröger hat eine witzige, unterhaltsame und unbekümmerte Weihnachtsgeschichte geschrieben. Besonders gelungen sind ihm die schrägen Dialoge. Eine problemlose Unterhaltungslektüre für Kinder ab etwa 8 Jahren.



Stefan Wilfert: Wer rechnet schon mit Weihnachten?

24 Knacknüsse für Rätselfans

dtv, gebundene Ausgabe

Gibt es das, einen Adventskalender, bei dem nicht nur Leseratten, sondern auch alle Rechenkünstlerinnen und Rechenkünstler voll auf ihre Rechnung kommen? Im vorliegenden Buch ist dies tatsächlich gelungen. Das Buch enthält 24 Adventsgeschichten, die alle knifflige Rätsel enthalten. Man muss beim Lesen mit allem rechnen: mit der Grösse der Weihnachtsbäume, mit Christbaumkugeln oder Lebkuchenherzen. Die verschiedenen Geschichten erzählen vom Alltag in der Vorweihnachtszeit und können unabhängig voneinander gelesen werden. Wer also nur ab und zu rechnen und rätseln will, kann sich auch einfach eine Geschichte herauspicken. Also 8ung, aufgepasst und mitgem8! Viel Spass bei der Run3se durch das weihn8liche und räts11reudige Geschichtenbuch!

Ein etwas anderes Lese- und Vorlesebuch für Kinder ab etwa 9 Jahren und Erwachsene.

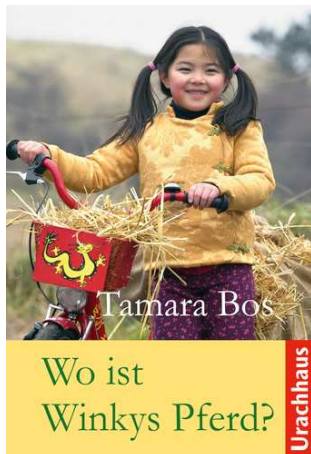
Neuerscheinungen 2009 – ein paar Rosinen



Kathrin Schärer: Johanna im Zug

Bilderbuch, Atlantis

Schon auf dem ersten Bild wird deutlich, dass Kathrin Schärer die Betrachterinnen und Betrachterin ganz stark ins Buchgeschehen einbindet: Man blickt aus der Perspektive der Zeichnerin auf ihren Ateliertisch und sieht deren zeichnende Hände über einem Buch. Einen Zug haben die Hände gezeichnet und ein Schwein, das mitfahren will. Das Schwein will nun wissen, wie es heisst. Illustratorin und Schwein einigen sich auf den Namen «Johanna». Nun geht die Reise los, die Geschichte wird laufend gemeinsam entwickelt. Manchmal gibt das Schwein Johanna Anweisungen, wie die Geschichte weitergehen könnte, einmal will es gar zurückblättern. Auch Betrachtende blättern immer wieder vor und zurück. Kathrin Schärer hat ein Geschichtenspiel gezeichnet, das sich für Gross und Klein in jeder Beziehung lohnt. Die fantastischen Bilder laden zum Weiterdenken, zum genauen Betrachten, zum Geschichtenerfinden und zum Dialog ein. Ein faszinierendes und ungewöhnliches Bilderbuch für Kinder ab etwa 6 Jahren.



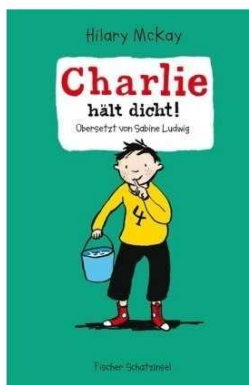
Tamara Bos: Wo ist Winkys Pferd?

Urachhaus

Winky lebt noch nicht lange in Holland und muss täglich viel Neues dazulernen. Sie kommt aus China und ihre Eltern betreiben ein chinesisches Restaurant. Winky ist deshalb oft allein. Da ist es ganz besonders gut, dass sie ein ganzes Jahr lang auf Amerigo, das Pferd des heiligen Nikolaus, aufpassen darf. Sie tut dies bei Tante Cora und Onkel Simon auf dem Reithof. Dort lernt die Siebenjährige alles Wichtige über Pferde, und sie darf sogar selbst auf einem Pony reiten. Nur auf den Schimmel Amerigo darf sich

Winky noch nicht setzen, der ist schlicht zu gross für sie. Das findet Winky natürlich ganz und gar nicht. Und als Tante Cora und Onkel Simon einmal weg sind, tut sie es doch. Sie steigt auf das grosse Pferd und reitet über den Hof. Alles wäre gut gegangen, hätte nicht plötzlich ein Hund gebellt. Der Schimmel wirft Winky ab und galoppiert einfach weg. Eine schwierige Zeit bricht für Winky an, sie macht sich so grosse Vorwürfe. Dazu kommt, dass Mama ins Spital muss, weil Winky ein Geschwisterchen bekommen soll. Schliesslich, nach vielen Turbulenzen und kniffligen Suchaktionen, wird dann aber doch alles gut.

Mit dieser Geschichte hat sich Tamara Bos in Kinderherzen, vor allem in jene der Mädchen, geschrieben. Die Geschichte ist ungemein spannend und reizvoll. Winky ist zudem eine liebenswerte Heldin, die nie, niemals aufgibt und mit der sich Kinder sehr gut identifizieren werden. Bereits im letzten Jahr ist der erste Band «Ein Pferd für Winky» erschienen. Die beiden Bücher können aber unabhängig voneinander gelesen werden. Beide Titel wurden verfilmt und sind an der Berlinale ausgezeichnet worden. Zwei spannende und zugleich berührende Bücher, die sich auch sehr gut zum Vorlesen eignen für Kinder ab etwa 8 Jahren.



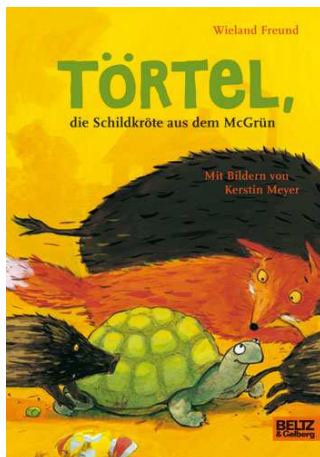
Hilary McKay: Charlie hält dicht

Fischer Schatzinsel

Charlie und Henry, das sind zwei ganz dicke Freunde, schon seit den Spielen im Sandkasten. Mittlerweile sind sie etwa acht Jahre alt und gehen in die gleiche Klasse. Dort sitzen sie nebeneinander am gleichen Tisch. Sie weiter auseinandersetzen, das macht rein gar keinen Sinn, dann tuscheln und kichern sie einfach weiter, nur viel lauter! Frau Holiday, ihre Lehrerin, hat dies Gottlob unterdessen eingesehen. Dann, eine Tages kommt

ein Neuer in die Klasse. Zacharias heisst er. Und dieser Zacharias, der erzählt unglaublich viel Mist. Dass sein Vater mit einer Rakete unterwegs sei, dass seine Mutter im Disneyland arbeite und dass er in Amerika vier Pferde besitze. Zacharias bringt sich mit seinen Lügengeschichten in Teufels Küche. Niemand mehr will mit ihm zusammen sein. Aber dann ist

eines Morgens der ganze Lehrerparkplatz mit einer dicken Eisschicht bedeckt. Irgend jemand hat in der eiskalten Nacht den Wasserhahn aufgedreht. Nun können die armen Lehrerinnen und Lehrer nicht mehr parkieren, dafür haben die Kinder endlich einen richtig grossen Pausenhof - und was für einen! Wo all das Wasser herkam? Das wissen nur Charlie, Henry und der leicht verrückte Neue in der Klasse. Von Charlie und Henry sind bereits mehrere Bände erschienen. Die beiden bekommt man beim Lesen so richtig gern, sie gehören zur Sorte der liebenswerten Lausbuben! Hilary McKay schreibt witzig, aber nie anbiedernd, sie erzählt berührend, aber niemals seicht und kitschig. Die lustigen und unterhaltsamen Bücher der Reihe können Kinder ab etwa acht Jahren selber lesen, zum Vorlesen eignen sie sich auch für jüngere Zuhörerinnen und Zuhörer.

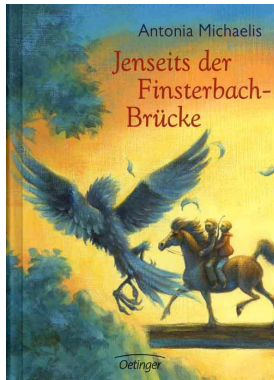


Wieland Freund: Törtel, die Schildkröte aus dem McGrün

Beltz

Von der Welt hat Törtel bis jetzt eigentlich nur sein Terrarium bei McGrün gesehen. Durch einen Zufall ist Törtel plötzlich frei und weiss gar nicht so recht, wohin er soll mit sich. Nach einer anstrengenden Wanderung landet Törtel schliesslich in Müggeldorf. Ziemlich skeptisch wird er von den andern Tieren dort begutachtet, aber doch aufgenommen. Törtel ist zwar grausam langsam, aber im Oberstübchen, da hat er viel und da ist er auch ganz schön schnell. Die Wildtiere in Müggelhausen haben nämlich ein Problem: Sie werden von den Menschen im Dorf wegen ein paar umgekippter Mülltonnen gejagt und vertrieben. Törtel hat eine grandiose Idee, wie sich alle Tiere zusammen dagegen wehren können.

Das Buch von Törtel bringt beim Lesen richtig gute Laune! So viel Witz und Ironie hat der Autor zwischen den Zeilen versteckt. Langsam sein ist manchmal gar nicht so schlecht, da kommt man zwar nicht so schnell voran, hat aber umso mehr Zeit zum Nachdenken. Ein Lesevergnügen für Kinder ab etwa 9 Jahren. Das Buch eignet sich auch sehr gut zum Vorlesen.



Antonia Michaelis: Jenseits der Finsterbachbrücke

Oetinger

Joern lebt in der staubigen, grauen Stadt, wo man die Sonne nie richtig sehen kann. Lasse lebt im grünen, wunderschönen Norderwald, das durch einen riesigen Zaun von der Aussenwelt abgeschirmt ist. Eines Tages entdeckt Lasse ein Loch im Zaun um den Norderwald und am gleichen Tag entdeckt auch Joern, dass es eine Stelle gibt, an der man den Finsterbach überqueren kann. Die beiden sehen einander, die beiden werden Freunde. Bald schon spüren Lasse und Joern, dass etwas Unheimliches den Norderwald bedroht. Eine riesige Gestalt mit blauen Federn tötet Lämmer. Ein Ritter mit weissem Pferd hinterlässt den beiden geheimnisvolle Botschaften. Allmählich entdecken die beiden Freunde rätselhafte Verbindungen zwischen den beiden so unterschiedlichen Welten und ein dunkles Geheimnis aus Lasses Vergangenheit.

Nie weiss man als Leserin oder Leser, ob ein Ereignis real passiert oder ob fantastische Figuren ihre Hand im Spiel haben. Die Autorin hat Elemente beider Genres in überaus spannender Art und Weise miteinander verknüpft. Die Ereignisse überstürzen sich, die Lage der beiden wird von Seite zu Seite verzwickter, so dass man das Buch wirklich kaum zur Seite legen kann. Zu guter Letzt siegen die Guten, eigentlich hat man das geahnt und doch ist man überrascht, auf welche Art dieser Sieg gelingt. Nebst der packenden Handlung animiert der Roman auch zum Nachdenken über aktuelle politische Fragen: Wie können materielle Güter gerechter verteilt werden? Wie können alle Menschen in Wohlstand leben, ohne dass dabei die Umwelt zu sehr belastet wird? Auf welche Art kann man sich gegen Unterdrückung zur Wehr setzen? Antonia Michaelis neuer Roman empfiehlt sich als Vorlesebuch oder Einzellektüre für Kinder ab etwa 12 Jahren.

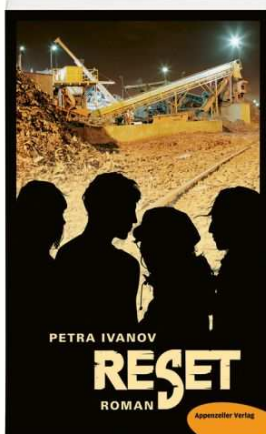


Sherman Alexie: Das absolut wahre Tagebuch eines Teilzeitindianers

Arnold Spirit, genannt Junior, lebt in einem Reservat der Spokane-Indianer. Er stottert und lispelt, er trägt eine übergrosse Brille und sagt von sich selbst, er sei mit Wasser im Gehirn zur Welt gekommen. Er wird ausgelacht, gehänselt, er wird fertig gemacht und ausgegrenzt. Nur seine Eltern und sein einziger Freund Rowdy halten zu ihm. Und dann beschliesst dieser verrückte Junior etwas absolut Unmögliches zu tun: Er will als erster seines Stammes auf eine «weisse» High School ausserhalb des Reservates wechseln. Dass dies ein echt schwieriges Unterfangen wird, das zeigt sich schon in den ersten Tagen: Niemand von den weissen Schülerinnen und Schülern

spricht mit ihm, er kommt sich vor wie ein Aussätziger. Aber Junior verschafft sich ganz allmählich Respekt, nicht nur weil er urkomische Comics zeichnet und weiss, wie man sich prügelt, sondern auch, weil er schlicht niemals aufgibt. Im Basketballteam ist er bald ein Spieler-Star, er gewinnt neue Freunde und verliebt sich in die wunderschöne Penelope. So wird aus dem Einzelkämpfer in kleinen Schritten ein akzeptierter, seine eigenen Grenzen überschreitender Mitschüler. Junior lebt in Widersprüchen, er gehört weder zur einen noch zur andern Welt und er drückt viele dieser Konflikte in seinen Cartoons aus.

Sherman Alexie ist mit den Tagebuchaufzeichnungen von Junior ein ganz wunderbarer Balanceakt geglückt: Die schrägen Comics, voller Witz und Ironie, verbindet er mit einem überaus ernsthaften und auch spannenden Plot. Das bringt Lesende zum Lachen und zum Weinen zugleich. In leichter, ungezwungener und treffender Sprache berichtet der Autor über schmerzhaft Erfahrungen wie Tod, Einsamkeit und Verlust. Gerade diese Sprache macht das Buchgeschehen so authentisch. Junior ist ein Held, dem man gern begleitet, der zwar sehr viele Probleme hat, der sich aber wehrt, etwas unternimmt und auch zumindest in einzelnen Bereichen Erfolg hat. Wer mit dem Lesen dieses Romans beginnt, wird nur schlecht wieder aufhören können, zu sehr nimmt man bei der Lektüre Anteil. Sherman Alexie ist selbst in einem Spokane-Reservat aufgewachsen, «Das absolut wahre Tagebuch eines Teilzeitindianers» ist sein erstes Jugendbuch. Für Jugendliche ab 13 Jahren.



Petra Ivanov: Reset

Appenzeller Verlag

Hauptperson des Buches ist die 16-jährige Nicole. Nur langsam findet sich Nicole in ihrer neuen Umgebung in Zürich-Aussersihl zurecht. Zum Glück gibt es ihre kosovarische Klassenkameradin Julie und deren Bruder Leo. Sie nehmen Nicole nicht nur zum Midnight-Basketball mit, sondern lassen sie auch an ihrem Familienleben teilhaben. Auch als bei Nicole eingebrochen wird, halten Julie und Leo zu ihr – obwohl sie nicht verstehen, warum

Nicole nicht die Polizei ruft. Hat das Ganze mit den Recherchen zu tun, die Julie und Nicole für ein Schulprojekt bei der Firma «Staub Recycling» anstellen? Oder passt es jemandem nicht, dass Nicole dort einen Ferienjob ergattert hat, weil ihr Vater, ein Investmentbanker momentan und in Untersuchungshaft sitzt?

Petra Ivanov erzählt eine Geschichte, die sehr nah am Alltagsleben spielt. Man kennt beim Lesen nicht nur die Schauplätze, auch das Verbrechen könnte jederzeit im nahen Umkreis geschehen. Geschickt verknüpft die Autorin Informationen zu Formen von Wirtschaftskriminalität, über die nur wenige Jugendliche wirklich Bescheid wissen, mit den alltäglichen Sorgen und Nöten Heranwachsender. Ein ungewohnter und spannend geschriebener Krimi für Jugendliche ab etwa 14 Jahren